

Disegno

ART

Ursprünglicher Entwurfsplan eines Films — Storyboard, Lichtszenario, Kamerabewegung. Was im Drehbuch noch abstrakt ist, wird zur visuellen Blaupause konkretisiert.

Bevor die erste Klappe fällt, muss die visuelle Architektur des Films existieren — nicht im Kopf, sondern auf dem Papier oder dem Bildschirm. Das Disegno ist dieser verbindliche Entwurfsplan: die Übersetzung von Drehbuch-Abstraktionen in konkrete Bilder, Lichtsituationen und Kamerabahnen. Es ist nicht das Storyboard allein — es ist die gesamte visuelle Partitur, die Regisseur, Kameramann und Gaffer vom ersten Planungsmeeting bis zur Lichtsetzung leitet. In der Praxis funktioniert das Disegno als technische Grammatik. Der Regisseur bringt eine emotionale oder narrative Idee — sagen wir: eine Verfolgung durch eine Stadt, die Verwirrung und Beklemmung auslösen soll. Das Disegno zerlegt das in Aufnahmewinkel, Brennweiten, Lichtkanten, Schattenflächen und Bewegungsvektoren. Ein Storyboard-Künstler skizziert die Komposition. Ich notiere mir als DoP: Welche Brennweite? Wie steht die Sonne oder die Kunstbeleuchtung? Wo entsteht Kontrast, wo Tiefe? Diese Details sind nicht optional — sie sind der Unterschied zwischen einer generischen Verfolgung und einer, die im Magen des Zuschauers wirkt. Das Disegno sagt: nicht 24mm und diffuses Morgenlicht, sondern 85mm und seitliches, hartes Licht aus 45 Grad mit tiefem Schatten auf dem Gesicht. Die Herausforderung liegt in der Balance zwischen Präzision und Flexibilität. Ein überbestimmtes Disegno wird zum Korsett — die Realität am Set widerspricht: das Gebäude ist zwei Stockwerke höher, die geplante Kameraposition ist unzugänglich. Ein zu lockeres Disegno führt zu Chaos: Regisseur und Kameramann improvisieren in verschiedene Richtungen, der Schnitt wird fragmentiert. Das Disegno muss also robust genug sein, um Leitplanken zu setzen, flexibel genug, um taktische Anpassungen zu erlauben — immer aber mit klarem Verständnis, *welche* visuellen Prinzipien nicht verhandelbar sind. In modernen Produktionen ersetzt oder ergänzt digitales Previz, 3D-Layouts und sogar VR-Walkthroughs das klassische Bleistift-Storyboard. Das Disegno wird räumlicher, interaktiver. Dennoch bleibt der Kern gleich: die visuelle Vorbereitung aller Entscheidungen, die das Licht, die Bewegung und die Bildkomposition betreffen. Ohne Disegno drehen Crews blind — improvisierend, kostbar und oft ohne visuellen Zusammenhalt. Mit Disegno dreht man nach Plan, behält aber die Freiheit, den Plan intelligente zu verteidigen oder intelligent zu brechen.